

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Insertate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Mittwoch den 1. April 1885.

№ 38.

## Zur Generalversammlung.

Im Letter der Nr. 32 des Corr. wird der angeregten Erhöhung der Invalidenunterstützung von 7 auf 8 M. ein entschiedenes „Nein“ entgegengestellt, das auf den Rechenschaftsbericht und die Erfahrungen anderer Invalidenkassen, auch auf die Anforderungen, welche die in Aussicht stehende staatliche Altersversorgung stellen könnte, basiert ist. Auf diese beiden Beweisstücke läßt sich nun aber das „Nein“ entschieden nicht gründen, wir glauben vielmehr, auf dieselben Beweisstücke und noch einiges andere gestützt, der Negation „entschieden“ entgegenzutreten zu können.

Der Verfasser bezeichnet die jetzige Unterstützung der Invalidenkasse als „zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel“; hiermit sind wir vollständig einverstanden, aber über die Möglichkeit in dieser Richtung eine Besserung, wenn auch eine geringe zu schaffen, sind wir anderer Ansicht.

Wie aus dem Rechenschaftsbericht ersichtlich, hatte die Z. J. K. im Vorjahr eine Einnahme von rund 96000 M., rechnen wir hiervon 5000 Mark als Verbrauch der Verwaltung ab, so ergibt sich, daß eine reine Einnahme von 91000 Mark zur Unterstützung bzw. Ansammlung des Reservefonds zur Verfügung stand. Bei einer Unterstützung von 8 M. pro Woche wäre die Kasse im Stande gewesen, 218 Invaliden diesen Betrag zukommen zu lassen, da nun aber kaum über 50 Invaliden das ganze Jahr und zwar mit 7 M. pro Woche zu unterstützen waren, so ist somit der größte Teil der Einnahme dem Reservefonds zugeflossen.

Herr A. M. befürchtet, trotz dieses günstigen Resultats, daß die Zeit, von welcher an die Z. J. K. mit vollen 3 Proz. Invaliden zu rechnen haben werde, in Kürze eintreten könnte und zwar ehe noch der Fonds auf die Höhe von 100 M. pro Mitglied gebracht sei, wodurch dann die Steuererschraube straffer angezogen werden müsse, was unter allen Umständen vermieden werden sollte. Mit der letztern Ansicht, daß eine Erhöhung des Beitrages für die Z. J. K. in alle Zukunft zu vermeiden ist, sind wir ebenfalls einverstanden, können uns aber dem Pessimismus des Herrn A. M. bezüglich der baldigen Erhöhung des Invalidenstandes auf über 200 nicht anschließen.

Aus den Argumenten, die für eine so jähe Zunahme der Invaliden auf 3 Proz. „und noch höher“ angeführt werden, ist ersichtlich, daß Herr A. M. noch zu viel mit den Verhältnissen der Ortskassen rechnet und den wesentlichsten Unterschied zwischen ihnen und den Zentralkassen außer acht läßt. Es geht dies besonders aus der Aeußerung hervor, daß die meisten länger bestehenden Invalidenkassen Erfahrungen bezüg-

lich der Erhöhung des Beitrages gesammelt, wenn sie vor Erwerbung des nötigen „Rückgrates“ zu hohe Unterstützung gewährten. Nun erstrecken sich aber die länger bestehenden Invalidenkassen sämtlich nur über einen Ort oder beschränktern Bezirk und da in diesem Bezirke der Zu- und Abgang von Mitgliedern sowohl quantitativ (in Ansehung der Zahl) als auch qualitativ (in Ansehung des Alters, der Gesundheitsverhältnisse u.) sehr variabel war, auch verschiedene örtliche Verhältnisse den Zuwachs von Invaliden zu verschiedenen Zeiten verschieden beeinflussten, so hatten diese Kassen einen Anhaltspunkt über die erwachsenden Verpflichtungen überhaupt nicht und waren auch nicht in der Lage, mit bestimmten Prozentsätzen rechnen zu können. Wie sehr die Verhältnisziffern solch einzelner Kassen unter einander abweichen können, zeigt die Thatsache, daß Hamburg Ende 1883 einen Invalidenstand von 4 Prozent, während die benachbarte Kasse für Lauenburg-Lübeck nicht einen Invaliden zu unterstützen hatte. Bei der Zentralkasse hingegen, die den gesamten Gehilfenstand des Vereinsgebietes umfaßt oder umfassen soll, läßt sich eine ganz bestimmte Verhältnisziffer für die Invalidität auffinden, wie ja auch durch die Aufnahme vom Jahre 1881 geheißen, der Zu- und Abgang läßt sich sowohl quantitativ wie qualitativ berechnen und vorkommende abnorm ungünstige örtliche Verhältnisse werden durch anderwärts vorhandene günstige ausgeglichen. Wir glauben hiermit bewiesen zu haben, daß die Erfahrungen der Orts- oder Gaukassen für die Zentralkasse vollständig wertlos sind.

Weil die Z. J. K. aber mit ganz bestimmten Verhältnissen rechnen kann, deshalb ist ihr auch nur die Verpflichtung auferlegt worden, mindestens 2 Proz., nicht 75 Proz. der Jahreseinnahme zur Ansammlung des Reservefonds zurückzuliegen. Es kann demnach den jetzigen Invaliden die Unterstützung von 7 auf 8 M. erhöht werden ohne daß dies den geringsten Nachteil für die Ansammlung des Reservefonds wie das Gedeihen der Z. J. K. überhaupt im Gefolge hat und wir betrachten es für ein Unrecht, denjenigen, welche jetzt unterstützungsbedürftig sind und die gewissermaßen während ihrer Beitragsleistung ein Risiko trugen, die Unterstützung zu versagen, welche den späteren Invaliden ohne ein solches sicher zu teil wird. Ein Risiko war für die Mitglieder der Z. J. K. insofern vorhanden, als es ja nicht außer Zweifel war, ob die Z. J. K. die Konkurrenz der übrigen Orts- und Gaukassen aushalten und die zu gedeihlichem Fortschreiten nötige Mitgliederzahl erzielen würde.

Nun führt der Verfasser des Letters in Nr. 32 an, daß auch die Anforderungen des in Aussicht stehenden Altersversorgungsgesetzes zu berücksichtigen seien. Ganz richtig. Indes hegen wir nicht das geringste Bedenken, daß die Z. J. K.

in dieser Hinsicht den kommenden Anforderungen vollkommen entsprechen wird, auch wenn die Unterstützung wie vorgeschlagen erhöht wird. Nach allem was man bis jetzt über qu. Gesetz vernommen, ist eine Unterstützung in Aussicht genommen, welche bedeutend hinter derjenigen der Z. J. K. zurückbleibt. Und wenn den Invalidenkassen ein Reservefonds in Höhe von 100 Mark pro Kopf vorgeschrieben werden sollte, so würde diese Vorschrift doch nicht die freien Kassen allein, sondern auch die auf Grund des Gesetzes zu errichtenden treffen und da diesen ein Fonds von 50 M. pro Kopf wohl kaum aus den Wölfen zusallen würde, so würden wir den gesetzlichen Kassen um diesen Betrag voraus sein, demnach den Anforderungen des Gesetzes nicht nur entsprechen, sondern immer noch mehr leisten können.

Die Erhöhung der Invaliden-Unterstützung verträgt sich nach dem Ausgeführten also recht wohl mit dem Rechenschaftsberichte, den Erfahrungen bestehender Kassen und der kommenden staatlichen Altersversorgung; sie liegt aber auch noch im Interesse sämtlicher Mitglieder, da niemand weiß, wann er in die traurige Lage versetzt wird, diese Unterstützung in Anspruch nehmen zu müssen und da ja der größte Teil der Mitglieder nicht in der Lage ist, sich etwas erübrigen zu können, sonach im Falle der Invalidität auf die Unterstützung der Z. J. K. angewiesen bleibt, deren Beschaffenheit Herr A. M. ja selbst kennzeichnete. Infolge dieses Umstandes haben schon bei der letzten Generalversammlung 29 Delegierte für die Erhöhung der Unterstützung gestimmt. Eine noch günstigere Abstimmung wird jedenfalls die bevorstehende Generalversammlung zu Tage fördern, da die Z. J. K. im Stande ist, die Unterstützung von 8 M. zu leisten und bei Beschlußfassung über den Eintritt der noch vorhandenen gegenseitigen Invalidenkassen man auch denjenigen Kassen gerecht werden muß, welche zur Zeit mehr gewähren als die Z. J. K. †

## Korrespondenzen.

m. Berlin. (Schluß). Es folgte nun Punkt 5: Beratung der Anträge zur Generalversammlung. Da dieselben bereits in Nr. 34 des Corr. veröffentlicht, so dürfte es nur noch erübrigen, die wesentlichsten Punkte der Debatte zu berühren. Zu § 2 M. 4 des Vereinsstatuts beantragte der hiesige Vorstand betreffs der zweimal Ausgetretenen beziehentlich Ausgeschlossenen die Einschaltung: „Ausnahmefälle können nur vom Hauptvorstande genehmigt werden“. Dieser Antrag wurde abgelehnt, indem man von der Ansicht ausging, daß mit solchen Ausnahmefällen der Verein nichts Ersprießliches erzielen könne. Ein fernerer Antrag betraf den § 1 des Reise-Unterstützungs-Reglements, nach welchem für die Folge das höhere Reisegelb erst nach Leistung von 52 Wochenbeiträgen gewährt werden soll. Die Verlängerung der Karenzzeit erregte mehrfach Bedenken, da hierdurch die einzelnen Druckorte noch mehr belastet

würden. Da man jedoch die Notwendigkeit einsah, die Ausgaben der Kasse mit den Einnahmen mehr in Einklang zu bringen und in der von der Zentralleitung beantragten Verfüzung der Unterstüzungsdauer eine noch größere Härte erblickte, andernteils auch eine Erhöhung der Beiträge nicht für ratsam hielt, so wurde der vorliegende Antrag angenommen. Nachdem noch die übrigen Anträge des Vorstandes nach unbedeutender Debatte angenommen, folgten die seitens des Herrn Dolinski zu §§ 14, 20, 25 und 34 des Vereinsstatuts gestellten Anträge, welche sämtlich angenommen wurden. Betreffs der eventuell herbeizuführenden Abstimmung durch die Gauvorstände über diejenigen Beschlüsse des Vereinsvorstandes, gegen welche von mindestens zwei Gauvorständen oder 500 Mitgliedern Protest eingereicht, wies der Antragsteller in seiner Begründung darauf hin, daß es sich wohl empfehlen dürfte, die vorliegende Bestimmung in das Statut aufzunehmen, da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß einzelne Beschlüsse des jeweiligen Vorstandes der Mehrheit der Mitglieder nicht konvenieren. Die weiteren Dolinski'schen Anträge zu §§ 20, 25 und 34, betr. die Entsendung der Delegierten zu den Generalversammlungen (auf je 200 Mitglieder ein Delegierter), hatten eine längere und eingehende Debatte zur Folge. Im allgemeinen konnte man sich der Ansicht nicht verschließen, daß die Vertretung hinsichtlich der Mitgliederzahl der einzelnen Gawe eine gleichmäßigere sein müsse, da bei wichtigen Angelegenheiten wenige Stimmen den Ausschlag geben können. Diese Motive wurden zwar von anderer Seite anerkannt, doch versprach man sich von der beabsichtigten Neuerung in Berücksichtigung der bestehenden Mehrkosten keinen großen Vorteil, und da in den Generalversammlungen nur Gesamtinteressen vertreten werden, liege kein Grund vor, hier eine Aenderung eintreten zu lassen. Der Antragsteller gab zu, daß eine Mehrbelastung der Kasse Platz greifen würde, um aber einen Ausgleich zu schaffen, solle jeder Gauverein den Verlust an Arbeitslohn für seine Delegierten selbst tragen. Nach Annahme dieser Anträge wurde der vorgedruckte Zeit wegen die Sitzung vertagt. Schluß 1 Uhr. — In der Sitzung vom 18. März wurde nach einigen geschäftlichen Mitteilungen vom Verwalter Bericht erstattet über den am 16. d. stattgehabten Termin im Prozesse Lehmer. Das Resultat war, daß behufs Klärung verschiedener Punkte ein neuer Termin zum 27. April festgesetzt wurde, in welchem aller Voraussicht nach die Sache ihren Abschluß finden wird. Sodann wurde mitgeteilt, daß bei dem 50jährigen Jubiläum des Herrn Sauhada in der Wörschischen Zeitung der Vorstand durch die Herren Eißler und Pasewald vertreten sein wird. Diejenigen Mitglieder, welche am 1. April aus der Ortskasse auszutreten beabsichtigen, wurden darauf aufmerksam gemacht, daß der Austritt nur gegen Vorzeigung einer Bescheinigung unserer Verwalter, daß der Austrittende Mitglied der P. K. gestattet sei. In betreff des 25jährigen Jubiläums des Herrn Grünert wurde der Wunsch regte, daß derselbe fernerhin ein wohlwollenderes Entgegenkommen für die gerechten Forderungen seiner Gehilfen an den Tag legen möge. — Unter Tarifangelegenheiten wurde bekannt gegeben, daß die Offizin von Reinhold Kühn für Vereinsmitglieder geschlossen wurde, da es seit über Jahresfrist dort nicht möglich war, die 10/16 stündige Arbeitszeit abzuschaffen; der Seher Heine und Drucker Mehlis blieben stehen und wurden ausgeschlossen. Durch die in letzter Sitzung angeregte Frage, ob bei Feidler der Tarif bezahlt werde, sah sich der Vorstand veranlaßt, das dortige Mitglied Moritz Donner vorzuladen; derselbe erschien nicht, sondern erklärte seinen Austritt, demnach ist wohl anzunehmen, daß der Tarif bei Feidler nicht bezahlt wird. Da das Geschäft kürzlich die Herstellung eines Fachblattes übernommen, welches bisher in einer tarifmäßig zahlenden Offizin hergestellt wurde, so ist bedauerlich, daß sich immer noch Kollegen finden, welche durch billigeres Arbeiten bester denkende Prinzipale schädigen. Die Mitglieder von Thormann & Götzki eruchten um Aufhebung derhalbblockade, da dort seit längerer Zeit tarifmäßige Zustände herrschen. Durch Versammlungsbeschlüsse wurde die Blockade aufgehoben. — Es folgte hierauf die Fortsetzung der Beratung der Anträge zur Generalversammlung und zwar war noch zu erledigen der Antrag Gallinet-Mühl, betr. Reglement für den Gorr. Nach eingehender Erörterung der einzelnen (in Nr. 34 des Gorr. veröffentlichten) Paragraphen gestaltete sich die Debatte zu einer äußerst lebhaften. In den Kardinalpunkten (Verlegung des Gorr. nach dem Siege des Vorstandes, Aufhebung der Inseratenpacht) stimmten fast sämtliche Redner dem Antrage zu, doch waren die Meinungen bezüglich der übrigen Bestimmungen sehr geteilt; namentlich konnte sich ein Teil der Anwesenden nicht dazu verstehen, daß der Redakteur einer Preßkommission unterstellt werden soll, demselben müsse vielmehr freies Verfügungsrecht gewahrt bleiben; man könne

unmöglich einer tüchtigen Kraft zumuten, sich derartigen Bestimmungen (Zensur u. s. w.) zu unterwerfen. Die Befürworter des Antrages beharrten jedoch auf ihrem Standpunkte, daß bestimmte Regeln festgesetzt werden müssen; die Preßkommission sei nicht in Vergleich zu bringen mit einer Zensurbehörde, dieselbe solle vielmehr dem Redakteur das Amt zu erleichtern suchen, demselben gewissermaßen als Ratgeber zur Seite stehen. Für die verschiedensten Beamten unserer Organisation seien Instruktionen geschaffen, deshalb könne es durchaus nicht verwerflich erscheinen, wenn auch für den Redakteur gewisse Normen aufgestellt würden, es sei dies eine Rechtsstellung deselben, um erforderlichenfalls ungebührliche Anforderungen zurückweisen zu können. Einzelne Mitglieder gaben der Vermutung Ausdruck, als sei der Antrag gegen die Person des jetzigen Redakteurs gerichtet; es wurde zurückgegriffen auf die Zeit der Reorganisation und betont, daß man die Verdienste des Herrn Härtel nicht in Abrede stellen könne, denn thätiglich sei derselbe einer der Hauptförderer unserer Organisation gewesen; es sei wohl auch die Inseratenpacht hiermit in Zusammenhang zu bringen, da wohl sicher anzunehmen sei, daß bei etwa eingetretener Personenveränderung andere Abmachungen getroffen worden wären. Diesen Ausführungen wurde entgegengesetzt, daß Personen hierbei gar nicht in Betracht kommen könnten, es handle sich namentlich um die Notwendigkeit, das ganze Wesen des Gorr. in andere Bahnen einzulenken, und diese Notwendigkeit könne auch von den Gegnern des Antrages nicht bezweifelt werden. Es ging im Laufe der Debatte ein Gegenantrag ein: „den Gorr. nach dem Siege des Vorstandes zu verlegen, die Inseratenpacht nicht zu erneuern und das übrige der Generalversammlung zu überlassen.“ Man hielt es jedoch für ratsam, der Generalversammlung positive Vorschläge zu unterbreiten und lehnte diesen Antrag ab, während der Antrag Gallinet-Mühl angenommen wurde. — Abrechnung des zum Besten der Matinee-Kasse abgehaltenen Maskenball's: Einnahme 1400,50 M., Ausgabe 682 M., mithin blieb ein Ueberschuß von 718,50 M. Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

\* London, Ende März. Seit einigen Wochen geht es in den Druckereien wieder etwas leidlich, aber im Vergleich zu der nämlichen Periode des vergangenen Jahres immer noch schlecht genug. So viel steht fest, daß der auf allen Gewerben lastende Druck nicht eher ein Ende nehmen kann als bis der Handel wieder einen belebenden Aufschwung nimmt und dieser kann seine Schwingen nicht eher entfalten als bis Sieges- oder noch erlöschter Friedensberichte aus dem Sudan und Garantien für den ungetriebenen Bestand Afghanißans einlaufen. Das dürfte freilich noch eine gute Zeit dauern. Trotzdem erfreut sich unser Gezeverband eines progressiven Wachstums nicht allein an Fonds, sondern auch an Mitgliedern. Der Stand der letzteren ist gegenwärtig 6175. Während des Jahres 1884 traten 375 Mitglieder bei, im letzten Vierteljahr allein 175. Der Rechnungsabschluss für das genannte Jahr weist einen Vermögensbestand von 290106 M. (nahezu 48 M. pro Mitglied) auf. Die Zunahme während dieses Jahres beziffert sich auf 41813 M. Solche Verhältnisse führen dem Verbands freilich mehr Mitglieder zu als die bedröhtesten Ansprachen. Auch die Wohltätigkeitsanstalten sind im Verhältnis angemessen situiert. Nach dem letzten Rechnungsabschluss hatte der Buchdrucker-Witwen- und Waisenfonds der Hauptstadt 1884 eine Einnahme (incl. der Interessen) von 8331 M. gehabt. Die Ausgaben dagegen betragen 8000 M. und als Stammfonds verbleiben 64400 M. Dem Fonds der Penfions-, Armenhaus- und Waisenhaus-Korporation fielen im vergangenen Jahr außer den Geschenken von Privaten über 2400 M. von verschiedenen Londoner Hilfsvereinigungen zu, so gab z. B. die City-Hilfsvereingung über 700 M., die Nordhilfsvereingung außer dem regelmäßigen Jahresbeitrage von 237 M. noch weitere 565 M., die Camden Town-Hilfsvereingung gegen 800 M. u. Es sind dies Privatvereinigungen, welche den Zweck verfolgen, den Wohltätigkeitsinstituten für Arbeiter aller Klassen Unterstüzung zuzukommen zu lassen. Solche Gesellschaften bringen außerordentliche Summen auf und ihre sehr zahlreichen Mitglieder gehören den vornehmsten Ständen an. — Das Komitee des Maschinenmeister-Verbandes hat einen anerkennenswerten Akt der Wohltätigkeit für alle invalid gewordenen Mitglieder vollzogen, indem dasselbe die Summe von 1000 M. sammelte, welche das Grundkapital einer Stiftung bilden sollen, aus welcher vorläufig eine 320 M. betragende Pension an einen Bedürftigen aus ihrem Kreise gezahlt werden soll. Die Sammlungen werden so lange fortgesetzt, bis der Fonds zur erforderlichen Höhe angewachsen ist. Die Stiftung führt den Namen derjenigen zwei Maschinenmeister, welche den Plan dazu angeregt und durch deren Bemühungen er zu erfolgreichem Ende geführt worden ist. — Wie man hört, beab-

sichtigen die hiesigen Buchdruckereibesitzer eine Feuerversicherungs-gesellschaft auf Gegenständigkeit zu gründen, weil die gewöhnlichen Feuerversicherungs-gesellschaften für Druckereien sehr hohe Prämien verlangen. Bei den jetzt so häufig vorkommenden Druckereibränden ist es fraglich, ob das Unternehmen zustande kommt. — Die gegenwärtig in Paris ausgegebene Lagermanische Sez., Ausschließ- und Ablegemachine wird nächstens auch bei uns ihren Eingang haben. Diese Maschine ist schon seit längerer Zeit in der Druckerei des Dagblat in Stockholm in Thätigkeit. Sie soll sich durch große Einfachheit aller arbeitenden Teile und selten vorkommende Störungen von den meisten anderen derartigen Maschinen auszeichnen. Der Erfinder, ein Schwede, ist in einer großen Hölzschneidfabrik in Jönköping als Ingenieur angestellt. — In der letzten Nummer des Printers Magister beginnt eine Serie von Artikeln aus der Feder Theodor Goebels gegen Mr. William Blades, den gelehrten Historiker Cartons, den Kompilator der typographischen Numismatik und anderer schätzbarer auf die Buchdruckerkunst bezüglicher Werke, als Verfasser eines im vergangenen Jahr in den Printing Times veröffentlichten Essays unter dem Titel: Die Erfindung der Dampf- und der Zylinder-Schnellpresse. Der Essay soll eine aufrichtige und unparteiische Kritik über Goebels Buch „Friedrich König und die Erfindung der Schnellpresse“ sein. Herr Goebel aber findet in derselben so manche gravierende Unrichtigkeiten und Entstellungen, welche den Ruhm der deutschen Firma König & Bauer so zu schmälern im Stande sind, daß die Engländer auf den Glauben kommen müssen, daß jener nur die Erfindung der später beseitigten Diederich-Schnellpresse ganz, die der Zylinder-Schnellpresse aber nur teilweise zuzuschreiben sei.

§ Offenbach a. M. Zur Aufklärung über unser nun ausgebrochenen Streik mögen folgende Zeilen dienen: Nach Verlauf der Kündigungszeit von dreizehn Tagen haben 32 Gehilfen die Arbeit niedergelegt, nachdem seitens des Herrn Huet keinerlei Gegenkommen gezeigt worden war. Einstufungen und alle möglichen Verpöndungen seitens des Faktors fanden bei den Beteiligten kein Gehör, ein jeder ließ sein Wort ein. Noch vor Ablauf der Kündigungsfrist wurde sämtlichen Gießereien Offenbachs in Frankfurt ein Verzeichnis der beteiligten Gehilfen zugesandt unter Angaben von Löhnen, die den Tatsachen Hohn sprechen und der fernern Angabe, daß bei der am letzten Sonnabend erfolgten Abrechnung zwölf Gehilfen austraten ohne Lohn empfangen haben, mit Restkonten in verschiedenen Beträgen. liegt hierbei offenbar die Absicht zu Grunde, bei den Prinzipalen wie Gehilfen uns in Schatten zu stellen und dadurch zu schädigen. Die uns bis jetzt entgegengebrachte Sympathie hat dies aber nicht verhindert. Nun möchten wir unsere auswärtigen Kollegen, dem wir auf ihren Wunsch unsern alten Tarif nebst Vorlage zustellen, ersuchen, falls anderwärts in gleicher Weise gegen uns agitiert wird, auf geeignete Wege dem entgegenzutreten und nachzuweisen, daß bei der seitherigen Bezahlung eine halbwegs unabhängige Existenz nicht möglich ist. Wir stellen nicht in Abrede, daß einzelne durch Bevorzugung der Arbeit resp. bei größerm Quantum des Gusses, z. B. bei Einfassungen, Schreibschriften, etwas mehr Verdienst erzielt haben als der Durchschnittslohn betrug, daß aber in besagtem Geschäft jahrein jahraus der Sonntag kritisiert, daß mit Ausnahme von Montag und Sonnabend die Arbeit die ganze Woche durch längeres Ueberarbeiten bis neun Uhr, ja teilsweise mitunter auf ganze Nächte ausgebeht wurde, daß wir in betreffendem Piktulare wohlweislich schwiegen. — Gefündigt haben nur die im Berechnung stehenden Gehilfen und zwar 2 Fertigmacher, 2 Fertiger, 3 Ofengeißler und 25 Maschinengeißler, während die im gewissen Gelde stehenden 6 Fertigmacher incl. Höbehobler, 1 Galbaniseur, 1 Ofengeißler, 1 Feichter und 1 Hilfsarbeiter stehen blieben, da deren Löhne zwischen 22 und 30 M. schwanken. Gehilfen jedoch in der am 15. März abgehaltenen allgemeinen Versammlung der Offenbach-Frankfurter Schriftgeißler ihr Ehrenwort abgegeben, und es etwaigem Verlassen unserer Plätze in keiner Weise zu beeinträchtigen und bei etwaigen Zumutungen die man an sie stellen würde, allesamt zu künftigen ebenso bei etwaiger Einstellung der Arbeit uns rüchlich zu unterstützen. Bis jetzt sind unsere Kollegen in Offenbach und Frankfurt uns hilfsreich beigekommen und werden es während unsern ganzen Bewegungen auch ferner nicht daran fehlen lassen. Dankschreiben sofortigen Bereitwilligkeit sind füns mit entsprechendem Rezeigende versehen abgereicht, fünf fanden hier, teils in Frankfurt Kondition, es verbleiben mit 22 Arbeitslose. Wir sprechen hiermit dem bringenden Wunsch aus, es möchten nicht andere unsre Plätze einnehmen. Tüchtige Arbeiter geben sich ohnehin nicht dazu her und jene, die nichts zu leisten im Stande sind und solche Gelegenheiten benutzen, unterzukommen, mit denen dürfte der Firma J. Huet & Co. schwerlich gedient sein. Wir ersuchen



auswärtigen Berufsgeossen, uns bei dem uns  
bedingenden Kampfe nicht im Stiche zu lassen. Alle  
bedinglichen Korrespondenzen und Zusendungen  
sind wir an Herrn Karl Rodenbach, Frankfurter-  
straße 64, gelangen zu lassen. Weitere Mitteilungen  
sind wir im Corr. folgen lassen und über Zu-  
sendungen Rechenschaft ablegen. Durchreisende Kol-  
legen mögen sich ebenfalls an genannte Adresse  
wenden.

### Bundschau.

Nach den neuesten Berichten der Fabrikinspek-  
toren für 1883 sind in genanntem Jahre 9622 leichte  
und schwere Unfälle zu verzeichnen gewesen. Von  
diesem waren resp. erbenen 537 tödtlich und 155  
andere dauernde Arbeitsunfähigkeit im Gefolge. Als  
Ursache der Unfälle wird meist "eigene Unvorsichtig-  
keit des Arbeiters" oder "Nichtbeachtung der gefes-  
tigten Vorschriften" (in 207 Fällen seitens des Betriebs-  
leiters) bezeichnet. Anordnungen auf Anbringung  
von Schutzvorrichtungen mußten von den Fabrik-  
inspektoren in 8550 Fällen erlassen werden.

Das Oberlandesgericht zu Celle hat gegen einen  
Schiffshändler, der da meinte, ein geistiger Arbeiter  
könne nicht wie ein mechanischer an angemessene  
Vergütungsfristen gebunden werden, als zweite In-  
stanz (in Uebereinstimmung mit der ersten) ent-  
schieden, daß in Bezug auf Innehaltung einer be-  
stimmten Vergütungsfrist geistige und mechanische Ar-  
beiter ein und denselben Grundsätzen unterliegen.

Der eben erschienene 1885er Jahrgang des seit  
17 Jahren bestehenden Schulischen Allgemeinen  
Verzeichnisses für den deutschen Buchhandel  
ist in seiner statistischen Uebersicht einen ziffermäßigen  
Uebersicht der großen Bedeutung Leipzigs für den  
Buchhandel. Von 6496 Hauptgeschäften und  
Nebenstellen des Buch- und Kunsthandels im allgemeinsten  
Sinne, welche sich mit 4936 auf das Reich, mit be-  
sonderlich 721 und 734 auf Oesterreich und das übrige  
Europa, mit 105 auf Asien, Afrika, Amerika und  
andere Theile verteilen und insgesamt in 1473 Städten  
auszuweisen sind, vertritt Leipzig als erster der sieben  
Hauptplätze des Kommissionsbuchhandels mit seinen  
33 Kommissionsären im ganzen nicht weniger als  
247 Firmen, also 1/3 der Gesamtsumme überhaupt.  
Über 1500 dieser meist auswärtigen Firmen halten  
Lagerstätten ihrer Verlagsartikel in Leipzig.

Die Hauptgeschäfte (6304 an der Zahl) gruppieren  
sich in Verlagsbandlungen (1798) und Sortimenten-  
bandlungen im engeren und weiteren Sinne (433 und  
1073 Firmen). Gegen die überreiche Fülle der jahr-  
weise produzierten literarischen Novitäten  
haben sich gewisse Sorten der Sortimentbuch-  
handlung und Musikalienhandlungen zumeist dadurch  
zu ihren Bedarfs "wählen", d. h. Unverlangtes  
nicht annehmen. Die Zahl dieser, wir möchten  
sagen, "wählerisch gewordenen" Firmen beträgt jetzt  
über 400, eine Verdoppelung der Kategorie seit  
1861, wo man nur 1087 solcher Handlungen zählte.

Die liberale Kasseler Tagespost stellt am 1. April  
den 23jährigen Vetteren ihr Erscheinen ein.  
Der Vorstand des Vettervereins zu Berlin (unter  
dem Protektorat der Kronprinzessin des Deutschen  
Reiches lebend) suchte per Insuper in der Vossischen  
Zeitung vom 8. März Mädchen als Lehrlinge für  
eine Seperimentschule, als Köder folgenden Satz  
beizugeben: "Nach der sechsmonatlichen Lehrzeit be-  
trägt der Durchschnittsverdienst 16—22 Mark  
monatlich." — Eine Aufschneiderei, wie sie dieser  
Satz enthält, verdient, daß Ihre Kgl. Hoheit die  
Kronprinzessin das Protektorat des Vereins  
übernehme.

### Essexen.

In Essen Heinrich Rüperling, 37 Jahre  
— Brustkrankheit.  
In Greiz am 24. März im 75. Lebensjahre  
Seher Franz Anoll. Otiern vor 60 Jahren  
verlebte bei dem Großvater bez. Urgroßvater der  
jetzigen Inhaber der Fürstl. Hofbuchdruckerei daselbst  
die Lehre getreten und hat seitdem unausgesetzt  
vor einigen Tagen noch am Sechsten gearbeitet.  
In Greizwald der Buchdrucker-Invalide Wilh.  
Schumann, 80 Jahre alt — Altersschwäche.

### Friesländer.

O. Sch. in Deutz: Quittierte Rechnung nebst  
Zinsen nach Einfindung des Betrages. — A. in  
Düsseldorf: Die Veröffentlichung der Namen müssen  
bis zum Vierteljahrsbericht beanstanden.

### Vereinsnachrichten.

**Buchdruckerverein Deutscher Buchdrucker.**  
Central-Kassen- und Begräbnis-Kasse. (C. K.)  
Berichtigung. Bei Herstellung des Rechen-  
berichts hat sich ein Fehler eingeschlichen. Auf  
Seite 3 unter der Rubrik "Arztliches Honorar"

muß es bei Nürnberg 84 anstatt 7 und bei dem  
addirten Betrag 198 anstatt 121 heißen (s. IV. Ver-  
waltungsfoßen "Arztliches Honorar").

**Essen.** (Zur Tagesordnung der General-  
versammlung.) Die Verwaltungsjahre Essen be-  
antragt auch für den Fall der Ablehnung des Zwei-  
klassensystems die Streichung des Begräbnisgeldes  
(§ 14), wenn die Generalversammlung des U. V. D. B.  
in bezug auf Versicherungs- resp. Witwenkasse etwas  
Positives beschließt, da angenommen wurde, daß die  
Generalversammlung des U. V. D. B. vor der Ge-  
neralversammlung der B. K. stattfinden würde.  
Die veröffentlichte Fassung des Antrages Essen zu  
§ 14 ist in obigem Sinne zu ergänzen.

**Berein Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer.**  
Som 1. April ab ist die Adresse des Vorsitzenden  
G. Giffert: Berlin SW, Mariendorferstraße 8, III.  
**Hamburg-Altona.** (Berichtigung.) Unter den  
Bibliothekar-Assistenten muß es heißen statt C. C. E.  
Taschner: C. Berger.

**Bezirk Veraburg** (Vorort Acherleben). Bei  
der stattgehabten Delegiertenwahl zum diesjährigen  
Gautag erhielten Stimmen die Herren: Winger-  
Acherleben 73, Friedrich-Quedlinburg 52, Notter-  
Halberstadt 50, Radwit-Veraburg 44, Ebel-  
Stahfurt 42, Gieseler-Osternied 40, Frastly-  
Halberstadt 37, Weiß-Acherleben 32, Ebe-  
Halberstadt 31, Frohn-Veraburg 21, Volgt-  
Quedlinburg 20, Hirschfelder-Schönebeck 19 und  
Cohrs-Osternied 1. Die sechs ersten sind somit gewählt.

**Bezirk Bielefeld.** Als Delegierte zum Gautage  
sind gewählt Mirow, Kähler, Berger-Bielefeld,  
Hehdeck-Paderborn. Die Stimmzettel von  
Salzuffeln gingen zu spät ein.

**Bezirk Charlottenburg.** Bei der am Sonnabend  
den 21. März stattgefundenen Delegiertenwahl wur-  
den zu Delegierten zum Gautag in Stettin gewählt  
die Herren Schaarschmidt-Charlottenburg, Wer-  
ner-Niedorf, Schmidt-Kanwig.

**Bezirk Essen.** Bei der am 24. d. M. stattgehabten  
Delegiertenwahl erhielten Stimmen: Heuler 122,  
Brüggemann 103, Becker 100, Söldling 81,  
Lerwiesch 78, Windisch 69, Fler 67, Thier 62,  
Zerplittter 57. Abgegeben sind 131 Stimmzettel,  
ungültig 3, weiß 1. Die erstgenannten sechs Herren  
sind somit gewählt.

**Bezirk Hagen.** Bei der stattgehabten Wahl von  
Delegierten zum ordentlichen Gautag in Dortmund  
wurden die Herren Richter-Flerlohn und Ader-  
hold-Hagen gewählt.

**Bezirk Hirschberg.** Das Minimum des gewissen  
Geldes für Hirschberg beträgt 19,50 Mark, für die  
übrigen Orte (Volkshain, Friedeberg a. N., Greiffen-  
berg, Landesbuth, Lauban, Liebau, Löwenberg, Mark-  
lissa, Schmiedeberg, Schönau, Warmbrunn) 18 Mk.  
Konditionsannahme unter diesem Minimum zieht  
Ausschluß nach sich. — Gelder sind zu richten an  
Robert Wünsch, Altienbuchdruckerei.

**Bezirk Posen.** Som 1. April ab fungiert als  
Bezirkskassierer und Reisekasseverwalter Herr Albert  
Kleske, Gartenstraße 3 (Abfertigung der Reisenden  
mittags von 1/2—1/2 Uhr). Die auswärtigen Mit-  
glieder werden um schleunigste und vollständige  
Einsendung der Beiträge an den seitberigen Kassie-  
rer ersucht.

**Bezirksverein Ratibor.** Der Vorstand ist wie  
folgt zusammengesetzt: J. Feichtiger, Vorsteher,  
Arnold Seifert, Kassierer, W. Bierstalla,  
Schriftführer. Als Reisekasseverwalter fungiert Herr  
R. Meyer und erfolgt die Abfertigung der Reisen-  
den in derselben Weise wie bisher. Briefe sind an  
J. Feichtiger, Niedingers Buchdruckerei, Gelder  
an A. Seifert zu adressieren.

**Silbesheim.** Es wird wiederholt darauf aufmerk-  
sam gemacht, daß die H. Fünfstückche Buchdruckerei  
hierseits für Vereinsmitglieder gesperrt ist.

**Schwerin.** In den Ortsvereins-Vorstand wur-  
den gewählt: Th. Ollenschläger, Vorsteher;  
A. Hopp, Kassierer; W. Sengebusch, Schrift-  
führer; Nordmann, Bibliothekar; sämtlich Königs-  
straße 27.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen  
sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an  
die beigefügte Adresse zu senden):

In Gräfenhainichen der Seher Rich. Schacht,  
geb. in Brandenburg a. H. 1864, ausgebildet daselbst  
1881; war noch nicht Mitglied. — E. Breitschuh in  
Dessau, Reiters Hofbuchdruckerei.

In Heidelberg der Seher Max Lorke, geb.  
1860, ausgebildet in Berlin 1878; war schon Mit-  
glied. — Heinrich Klinger, Bauamtsgasse 4, III.

In Pirmasens der Seher Karl Wenzel, geb.  
in Cannstadt 1862, ausgebildet daselbst 1880; war  
schon Mitglied. — In Kirchheimbolanden der  
Seher Ph. Beucher, geb. in Reichen (Baden) 1861,  
ausgebildet in Kirchheimbolanden 1879; war noch

nicht Mitglied. — Karl Köhl in Kaiserlautern,  
Mannheimer Straße 32.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.** Dem Seher  
Ludwig Pommerening aus Jastrów (Posen 47)  
sind 2 Reisetage weniger auszubehalten und dies im  
Quittungsbuche zu vermerken, indem P. am 24.  
und 25. März in Stettin konditionierte.

### Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

**Kassenbericht**  
pro 4. Qu. 1884 (abgeschlossen am 31. Jan. 1885).

I. Vereinskasse.

Einnahmen:	
Saldo-Vortrag von voriger Rechnung	Mk. 4767,18
10010 Wochenbeiträge von 928 Mit- gliedern	" 500,50
Sonstige Einnahmen	" 0,60
	Mk. 5268,28

Ausgaben:

Verwaltungskosten (Druck, Posti zc.)	Mk. 27,17
Von den Mitgliedschaften abgezogene 10% ihrer Einnahmen	" 47,52
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung	" 5193,59
	Mk. 5268,28

II. Allgemeine Kasse.

Einnahmen:	
10010 Wochenbeiträge von 928 Mit- gliedern	Mk. 4004,00
Aufnahmen	" 115,00
Besondere Einnahmen (Defizit vom 3. Qu. 1884)	" 2695,34
	Mk. 6814,34

Ausgaben:

Arbeitslosen-Unterstützung:	
a) auf der Reise	Mk. 2158,00
b) am Orte	" 876,00
Besondere Unterstützung in Tarifachen	" 28,00
Verwaltungskosten (2% der Einnahme)	" 82,38
Rückzahlung an die Vereinskasse (De- fizit pro 3. Qu. 1884)	" 2695,34
Saldo für nächste Rechnung	" 974,62
	Mk. 6814,34

III. Invalidentasse.

Einnahmen:	
Saldo-Vortrag von voriger Rechnung	Mk. 19009,50
10590 Wochenbeiträge von 865 Mit- gliedern	" 2118,00
Zinsen	" 149,32
	Mk. 22167,82

Ausgaben:

Invalidentenunterstützung an 2 Invaliden	Mk. 182,00
Verwaltungskosten (2% der Einnahme)	" 42,36
Saldo-Vortrag für nächste Rechnung	" 21952,46
	Mk. 22167,82

### Bilanz pro 31. Januar 1885.

Activa:

Wertpapier-Konto	Mk. 24200,00
Kassa-Konto	"
Bar bei der bayerischen Notenbank (Giro-Konto)	" 3000,00
Bar in Kassa	" 681,57
Konto-Korrent-Konto (div. Außenst.)	" 1909,08
	Mk. 29790,65

Passiva:

Vermögens-Konto der Allgemeinen Kasse	Mk. 974,62
Vermögens-Konto der Invalidentasse	" 21952,46
Vermögens-Konto der Vereinskasse	" 5193,59
Konto-Korrent-Konto (Vorläufige Bei- träge)	" 1669,98
	Mk. 29790,65

Nürnberg, 25. März 1885. Der Vorstand.

## Anzeigen.

Eine nur wenige Wochen in Gebrauch gewesene  
**Buchdruckerei-Einrichtung**  
nebst guter Johannberger Maschine steht wegen  
Aufgabe des Geschäftes sehr billig zum Verkauf.  
Offerten unter E. R. 576 besorgt die Exped. d. Bl.

Zum ersten Mai o. suchen wir einen tüchtig  
ausgebildeten

### Unterfaktor.

Derselbe muß im modernen Accidenzsaße durchaus  
bewandert und im Korrekturlesen auch wissen-  
schaftlicher Werte zuverlässig sein. Nur solche Herren,  
welche im Stande sind den Faktor in der Druckerei  
nach jeder Richtung zu vertreten, wollen sich mit  
Angabe ihrer Gehaltsansprüche zc. melden. Stellung  
angenehm und dauernd. 1583  
Königl. Regierungs-Buchdruckerei, Straßburg.

## Gebrauchte Schnellpressen.

Eine Siglsche Doppelmaschine mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgrösse 52:78 cm.  
 Eine dto. einf. mit Kreisbewegung, Cylinderfrbg. und Selbstausleger, Satzgr. 62:94 cm.  
 Eine dto. mit Eisenbahnbewegung, Satzgrösse 52:78 cm.  
 Eine Johannsberger mit Eisenbahnbewegung Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgrösse 58:88 cm.  
 Eine Kaisersche mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung u. Selbstausleger, Satzgr. 65:95 cm.  
 Eine einfache, von Julien in Brüssel, mit Eisenbahnbewegung, Tischfärbung u. Selbstausleger, Satzgrösse 90:120 cm.  
 Eine dto. in gleicher Konstruktion, Satzgrösse 52:75 cm.  
 Eine Marinonische komb. Buch- und Steindruckmaschine, Satzgrösse 52:70, Steingr. 60:78 cm.  
 Eine Tretmaschine mit Cylinderdruck u. Selbstausleger, Satzgrösse 35:46 cm.  
 Eine dto. Satzgrösse 42:65 cm.  
 Eine Zimmermannsche Handschnellpresse, Steingrösse 50:70 cm.  
 Einige Dinglersche Handpressen.  
 Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, werden derzeit wieder wie neu hergerichtet und übernehmen wir bei Verkauf volle Garantie.

**Maschinenfabrik Worms**  
 Hoffmann & Holtheinz.

408]

### Ein tüchtiger Scher

welcher die Papierstereotypie praktisch erlernt, findet dauernde Beschäftigung in der [580]  
**Hofmannschen Buchdruckerei**  
 Dresden, Trompeterstrasse 20.

Gesucht zum 6. April ein durchaus tüchtiger

### Maschinenmeister

f. e. Gummi- und Schnellpresse. Derselbe muß a. Kästen ausbessern können. G. Schmidt, Weinmünde. [581]

Ich suche per sofort noch einen tüchtigen im Accidenz- und Farbendruck geübten [566]

### Maschinenmeister.

Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche werden erbeten.  
 H. C. Besthorn, Papierwarenfabrik, Aßcherleben.

**Als Disponent** in einer grossen Druckerei Süddeutschlands, des Elsas oder der Schweiz sucht ein technisch und wissenschaftlich gebildeter, sprachkundiger junger Mann Stelle, unter d. Voraussetzung, daß ihm Gelegenheit zur spätern Teilnahme bezw. Uebernahme geboten würde. Werte Offerten erbeten sub A. R. 582 durch die Exped. d. Bl.

Ein unverheirateter (I. D. 5695)

### Schrittseher

28 Jahre, sucht baldigst Stellung. Derselbe ist zur vollständigen Leitung einer Druckerei wie zur Redaktion eines Provinzialblattes befähigt und kann beste Referenzen beibringen.  
 Abresen erbeten unter K. S. „Invalidenbau“ Dresden. [588]

### Ein junger, tüchtiger Scher

sucht d. Kond. Off. T. 7 postl. Zwingenberg a. B.

### Ein junger tüchtiger Maschinenmeister

in allen Arbeiten firm, auch im Satz nicht unerf., sucht Kond. Werte Off. an **Altermann**, Berlin, Choviner Strasse 77, IV. erbeten. [579]

**Ein junger energischer Schweizerdegen** im Korrekturlesen fest, welcher event. die Leitung einer Druckerei übern. würde, sucht für sofort Kond. Werte Off. an **H. Heidemann**, Freiburg (Elbe). [585]

S

ACHS & SCHUMACHER

Erste Mannheimer Holztypenfabrik  
 empfehlen ihre rühmlichst bekannten

Holz-Schriften und Holz-Utensilien

bestens.

Bei ganzen Einrichtungen erheblicher Rabatt.

→ Proben gratis. ←

SCHWARZE UND BUNTE  
**BUCH- und STEINDRUCK-  
 FARBEN**  
 - hochfeiner  
 Qualität

LAFLECHE-BREHAM

26. Rue de Condé  
**PARIS.**  
 General-Vertreter  
 in Hamburg:  
**H. Andressen & Sohn.**

Frey & Sening

Leipzig

Buch- u. Steindruckfarben-Fabrik.

Bunte Farben

in allen Nüancen für Buch- und Steindruck  
 trocken, in Firnis, und in Teig.  
 Druckproben und Preislisten gratis und franco.

Zierow & Meusch

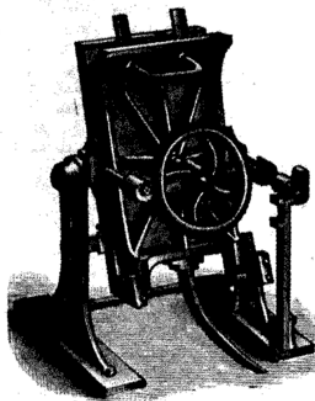
Messinglinien-Fabrik

Galvanoplastik, Stereotypie  
**LEIPZIG.**

## Gutenberg-Haus

Berlin W., Mauerstrasse 33.

### Vereinfachter transportabler Stereotypier-Apparat



Nr. 1. Innere Rahmenweite 24 : 40 cm.  
 Preis Mk. 200.—

Nr. 2. Innere Rahmenweite 30 : 49 cm.  
 Preis Mk. 350.—

Zu jedem Apparate werden geliefert:  
 Trockenpresse und Giess-Instrument, Rahmen,  
 eiserner Giesswinkel, Bestosslade, Grad- und  
 Facettenhobel, Pfanne u. Löffel, Einklopfbürste  
 und Kleisterpinsel.  
 Prospekte und jede Auskunft gratis und franco.  
**Franz Franke.**

## J. D. Trennert & Sohn

Schriftgiesserei

(gegründet 1810)

### ALTONA-HAMBURG

liefern komplette Buchdrucker-Einrichtungen  
 und halten stets grosses Lager von den neuesten  
 Brot-, Titel- und Zierschriften etc.  
**Haussystem Didot (Berthold).**

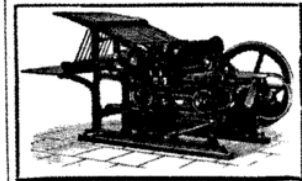
Ein jüngerer Schriftseher sucht behufs vollstän-  
 diger Ausbildung als

## Maschinenmeister

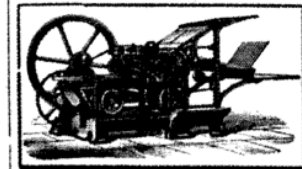
anderweitig Stellung. Werte Offerten sub B. 1  
 postl. Frankenthal, Rheinpfalz, erbeten.

## Neueste Cylinder-Tretmaschine

von BOHN & HERBER in Würzburg.



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30:44	Mk. 18
2. 34:48	„ 18
3. 38:52	„ 20
4. 42:56	„ 22
5. 46:61	„ 24



Nr. Druckfl.	Preis
6. 50:68	Mk. 28
7. 55:76	„ 32

Man verlange den auf einer solchen Maschine  
 vier Farben hergestellten **Prospekt.**

## Aufruf

an sämtliche Herren Buchdruckergehilfen Deutschlands  
 Unter Bezugnahme auf meine Inserate in dieser  
 Blatte, betr. das Erscheinen des

**Geschäftsanzeigers für Buch- u. Steindruckere-**  
 mache ich den Herren Buchdruckergehilfen hiermit  
 die ergebene Mitteilung, dass

**sämtliche Familien-Anzeiger**  
 im „Geschäftsanzeiger“ vollständig kostenfrei  
 veröffentlicht werden. Ich hoffe damit meinerseits  
 zur Hebung des kollegialen Sinnes und der Buch-  
 druckergehilfen beizutragen und werde mich freuen,  
 wenn diese Rubrik recht fleissig benutzt wird.  
 es nun, um fernem Freunden den Tod eines Kollegen  
 mitzuteilen und ihm ehrenvolle Worte nachzusagen,  
 sei es, um sie von einem freudigen Familien-Ere-  
 in Kenntnis zu setzen.

Zugleich spreche ich den Wunsch aus, dass  
 mit ein Sporn sein möge, den „Geschäftsanzeiger“  
**jeder Offizin in 1 Exempl. zu halten**  
 und ihn fleissig zu studieren.

Der Abonnementspreis beträgt **50 Pf.**  
 Quartal und nehmen alle Postanstalten Bestellung  
 an (Nr. 2038 a der Zeitungsliste).

Inserate im Arbeitsmarkt (Stellegesuche) kosten  
 nur

15 Pf. pro Zeile

Ich bitte um allseitige Unterstützung und zeichne  
 Hochachtungsvoll

**H. Jenne**, Buchdruckereibes., Cöpenick-Bezirk

## Demnächst erscheint für Pianoforte: Buchdrucker-Marsch

Zu beziehen von dem Komponisten  
**Emil Schubert**, Bielefeld, Obernthorwall

## An sämtliche Buchdruckergehilfen Leipzig!

Die Fortsetzung der am 27. März stattgehabten  
 und vertagten

## Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung

findet am Donnerstag den 2. April im **Noten-  
 des Kristallpalastes** statt.  
 Tagesordnung: 1. Fortsetzung der Beratung  
 über den Antrag des Gauvorstandes; 2. Aufstellung  
 einer Geschäftsordnung für die Kommission; 3. Ent-  
 scheidung über die Lokalzuschläge; 4. Remuneration  
 für die Kommission. — Einem zahlreichen und pün-  
 ktlichen Erscheinen sieht entgegen  
 Die Kommission für Tagesangelegenheiten Leipz.  
 Karl Rosen, Vorsitzender.

## Gesangverein Berliner Typographen

Sonntag den 12. April nachmittags 1/2 2 Uhr  
**Generalversammlung**  
 im Vereinslokal, Alte Jakobstrasse 80.  
 Tagesordnung: Rechenschaftsbericht; Buch-  
 herrenpartie; Verschiedenes. Der Vorstand.